

EnergieStadt unterwegs

Die Suche nach dem KlimaGlück!

Das ultimative Online-Handbuch zum Lesen,
Ausdrucken, Spielen und Entdecken!



Dieses Handbuch hilft dir entweder, dich zu Hause auf die Ausstellung vorzubereiten, oder aber, wenn du schon hier warst, nochmal das eine oder andere nachzulesen.



Was bedeutet KlimaGlück?

Das Wort KlimaGlück ist ein erfundenes Wort. Wir wollen mit diesem Begriff ausdrücken, dass das Klima, in dem wir leben, in starkem Maße unser tägliches Leben beeinflusst und damit auch darüber entscheiden kann, ob es uns gut oder schlecht geht, ob wir glücklich oder unglücklich sind. Ohne ein Klima, in dem Menschen, Tiere und Pflanzen im Gleichgewicht leben können, ist Glück auf unserer Welt nicht möglich.

Die „Suche nach dem KlimaGlück“

In der Ausstellung werdet ihr erfahren, dass der Klimawandel nicht nur über Regen und Sonne entscheidet, sondern bereits jetzt in starkem Maße das persönliche Leben vieler Menschen auf der Welt beeinflusst. Die Suche nach dem Glück findet auf allen Kontinenten unserer Erde statt und endet schließlich im Norden Deutschlands. Alles, was in der Ausstellung passiert, ist anschaulich, abenteuerlich und mit allen Sinnen zu erleben. Macht doch mal eine Bootstour in einem alten Fischerboot im arktischen Meer, erprobt euch im Kopftransport in Afrika oder werdet Lehrer in einer indischen Schule. Dabei erfahrt ihr auch etwas über den „Klimawandel“. Dann werden ihr sehen, dass es sich lohnt, für das Klima auf der Welt einzutreten, da das Glück vieler Menschen davon abhängt.

Glück bedeutet miteinander zu reden.

Glück bedeutet lesen zu können.

Glück bedeutet, im Urwald wilde Tiere zu sehen.

Glück bedeutet Wale zu sehen.

Glück bedeutet, sich im Wasser zu spiegeln.

Amerika

Glück bedeutet Wale zu sehen.

Das Klimaglück kannst du hier in Nunavut suchen. Nunavut liegt in Nordamerika im Norden Kanadas und ist etwa sechsmal so groß wie Deutschland. Über 80% der dort lebenden Menschen sind Inuit. Durchschnittlich ist es dort $-20\text{ }^{\circ}\text{C}$ kalt. Vielleicht hast du schon gehört, was Levi dir am Familienbild über das Leben in Nunavut erzählt hat? Die Natur hat für das Leben der Inuit und ihre Kultur immer eine wichtige Rolle gespielt. Und obwohl die traditionellen Lebensweisen immer mehr verschwinden, ist man auch heute noch stark vom Wetter abhängig. Zum Beispiel, wenn man auf die Jagd geht. Aber immer öfter passiert es, dass man im Eis einbricht oder es zu starken Stürmen kommt. Das liegt daran, dass sich durch den Klimawandel überall auf der Welt das Klima ändert – auch in Nordamerika.

Die großen Eisflächen beginnen hier zu schmelzen. Dadurch steigt der Meeresspiegel an. Außerdem werden die Wege frei für große Fisch-Fangflotten, die kleinen Fischern so die Nahrung und die Arbeitsplätze wegnehmen. Für die Tiere ändert sich das Futterangebot und sie müssen wandern, um genug zu fressen zu finden. Manche Orte, die lange von den Inuit genutzt wurden, sind nicht mehr zu erreichen und Reisen werden immer gefährlicher.

Auch die Menschen in Amerika wollen weiterhin genau wie wir glücklich leben. Wir alle können etwas tun, um ihnen dabei zu helfen.



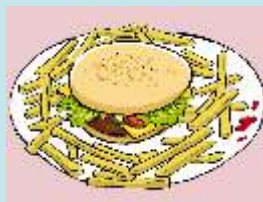
Levi ist sich sicher, dass du weißt was gut und wichtig fürs Klima ist.

Suche die drei Bildkarten aus, die deiner Meinung nach richtig sind.

1



2



3



4



5



6



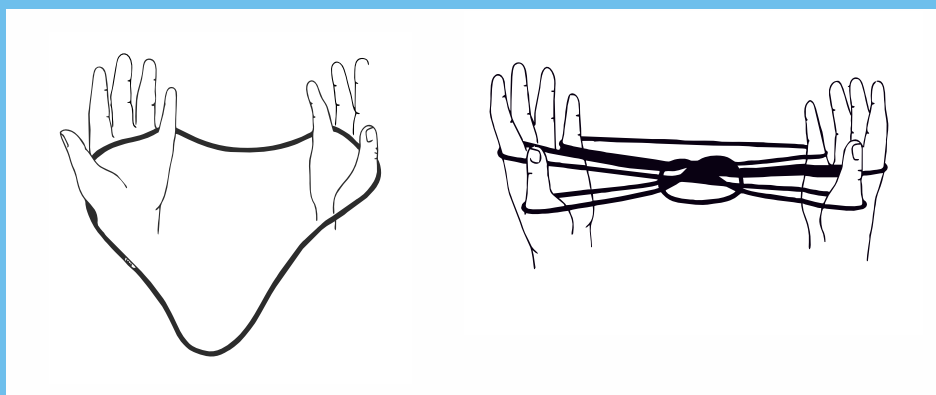
Geschicklichkeitsspiel

Fadenspiel „Ussugdjung“

Die Inuit kennen viele verschiedene Fadenfiguren. Das Spiel wurde früher im Herbst gespielt, weil es die Sonne in den Fäden verwickeln sollte, damit sie nicht so schnell verschwindet. Zu den Fadenspielen wurden Geschichten erzählt. Wenn die Geschichte zu Ende war, war auch die Figur fertig.

„Ussugdjung“ nennen die Inuit auf Baffin Island eine Fadenfigur, die soviel wie Kreis oder Sonne bedeutet:

1. Du beginnst mit der Grundstellung (Bild 1)
2. Du steckst den Zeige-, Mittel- und Ringfinger der linken Hand von unten unter die Schnur, die über der rechten Handfläche liegt. Dann wiederholst du den Vorgang mit der rechten Hand.
3. Du machst die Daumen frei und schiebst die Schlaufen um die kleinen Finger etwas nach oben.
4. Du beugst die Daumen über die vordere Schnur hinweg und steckst sie von oben zwischen die gekreuzten Schnüre vor den kleinen Fingern. Dann ziehst du die vorderen Kleinfinger-Schnüre mit den Daumen zu dir hin.
5. Nun steckst du den linken Zeigefinger von unten unter die Schnur, die über der rechten Handfläche liegt und spannst die Schnur. Diesen Vorgang wiederholst du mit dem rechten Zeigefinger.
6. Nun ziehst du, ohne die Schnur zu spannen, an beiden Händen die Schnur, die hinter Zeige-, Mittel- und Ringfinger liegt, über diese Finger. Wenn du jetzt die Schnüre spannst, ergibt es das Bild „Ussugdjung“, „die Sonne, die durch die Wolken bricht“ (Bild 2).



Es gibt keine Straßen in Nunavut!

Das ist natürlich nicht ganz wahr. In allen Gemeinden gibt es zwar Straßen, aber es gibt keine Straßen, die die 25 Gemeinden miteinander verbinden (mit Ausnahme einer 32 km langen Strecke zwischen Arctic Bay und Nanisivik). Anstelle mit dem Bus zu fahren, nutzen die Einheimischen eine andere Art der Fortbewegung: kleine Flugzeuge! Die einzige Alternative um andere Gemeinden zu erreichen, besteht in einer Fahrt mit dem Boot.

Afrika

Glück bedeutet, sich im Wasser zu spiegeln.

Das Klimaglück kannst du hier am Tschadsee suchen. Der Tschadsee liegt in Afrika. Vielleicht hast du schon am Familienbild gehört, was dir Oumar über den See erzählt hat?

Der See ist sehr wichtig für die Menschen, Tiere und Pflanzen. Die Menschen holen dort Wasser zum Trinken oder Kochen, fangen Fische und bauen am Ufer Getreide oder Gemüse an. Aber auch viele Tiere leben am und im See.

Heute ist der See nur noch so groß wie die Stadt Berlin, vor 60 Jahren war er 26 mal so groß.

Das liegt daran, dass es durch den Klimawandel überall auf der Welt wärmer und trockener wird - auch in Afrika.

Ein großes Problem am Tschadsee sind auch die riesigen Baumwollfelder. Um diese zu bewässern, entnehmen die Bauern das Wasser aus den Flüssen. Dieses Flusswasser erreicht so nicht mehr wie früher den See. Daher kann das Seewasser, das durch die Sonnenstrahlung verdunstet, nicht mehr ersetzt werden.

Die Landschaft um den Tschadsee trocknet dadurch immer mehr aus. Wo früher die Nomaden, wie die Wodaabe, noch genügend Futter für ihre Tiere fanden, ist heute nur noch Wüste.

Auch die Menschen in Afrika wollen weiterhin genau wie wir glücklich leben. Wir alle können etwas tun, um ihnen dabei zu helfen.



Oumar ist sich sicher, dass du weißt was gut und wichtig fürs Klima ist.

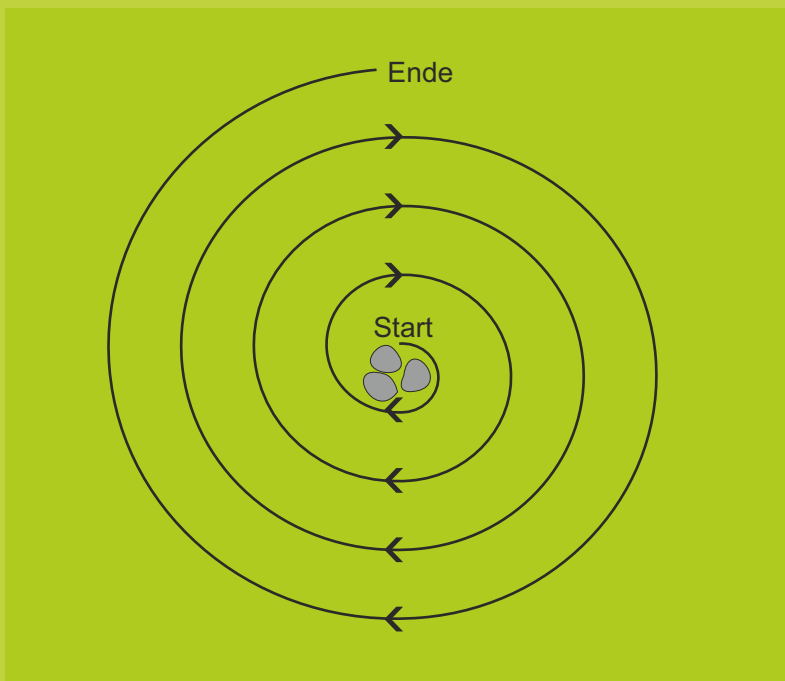
Suche die drei Bildkarten aus, die deiner Meinung nach richtig sind.



Steinspiel aus Afrika

Kinder in Afrika zeichnen eine Spirale in den Sand. Du kannst die Spirale natürlich auch auf ein Blatt Papier zeichnen. Man kann das Spiel mit 3 bis 4 Kindern spielen. Jedes Kind braucht zwei Steine.

- Jedes Kind legt einen Stein auf den Startpunkt in der Mitte der Spirale.
- Den zweiten Stein versteckt jedes Kind in seiner Hand.
- Nun versucht der erste Spieler zu raten, in welcher Hand der zweite Spieler seinen Stein hält. Rechts oder links?
- Hat der Rater recht, darf er seinen Stein einen halben Kreis weiter schieben. Hat der Rater nicht recht, darf der zweite Spieler seinen Stein weiter schieben.
- Danach darf der zweite Spieler beim dritten Spieler raten usw.
- Wer zuerst am Ende der Spirale angekommen ist hat gewonnen.



Vornamen am Tschad-See

Im Tschad bekommen die Kinder meist die Vornamen besonders angesehener Familienmitglieder oder die von berühmten Persönlichkeiten. Der zweite Vorname ist immer der des Vaters, auch wenn es ein Mädchen ist.

Alle Geschwister haben also denselben Zweitnamen. Einen Nachnamen gibt es nicht. Bei Zwillingen gibt es übrigens die "lustige" Tradition, ähnliche Namen zu geben: z.B. für 2 Jungen "Hassan/Hissan", für Junge/Mädchen "Hassan/Hassanja", oder zwei Mädchen "Zaneba/Zenaba". Überleg dir mal, wie du heißen würdest, wenn du im Tschad leben würdest?

Ach ja, und wenn ihr euch mal fragen solltet, warum der Tschad-See „Tschad-See“ heißt, dann verraten wir euch das gern: In der Sprache der Bornu, die hier einst ein Reich begründeten, bedeutet »Tschad« einfach nur „See“.

Tschad-See heißt also »See-See«.

Australien

Glück bedeutet, im Urwald wilde Tiere zu sehen.

Das Klimaglück kannst du hier im Northern Territory suchen. Obwohl das Land so groß ist, leben hier nur wenige Menschen. Dafür gibt es aber viele Tiere und Pflanzen. In der Hauptstadt dieses Landesteils ist es seit einiger Zeit durchschnittlich 32 °C warm. Vielleicht hast du schon gehört, was Lucy und ihre Eltern dir am Familienbild über die große Hitze erzählt haben?

In Australien leben viele Tiere, die nirgendwo anders in der Welt vorkommen. Diese schönen und seltenen Tiere haben mit der neuen großen Hitze Probleme. Ihr Lebensraum und ihr Futterangebot verändern sich. Manche Tiere sind deshalb vom Aussterben bedroht.

Auch für die Ureinwohner Australiens hat die Natur seit tausenden von Jahren große Bedeutung.

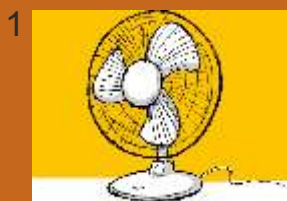
Die berühmten Felszeichnungen der Aborigines zeigen uns, wie diese Menschen die Natur sehen. Heute steigt der Meeresspiegel und die uralten Felsen mit den Zeichnungen werden durch die Wassermassen beschädigt und vielleicht für immer zerstört.

Aber auch die Menschen in Australien wollen weiterhin in ihrer großartigen Natur glücklich leben, genau wie wir! Wir alle können etwas tun, um ihnen dabei zu helfen.



Lucy ist sich sicher, dass du weißt was gut und wichtig fürs Klima ist.

Suche die drei Bildkarten aus, die deiner Meinung nach richtig sind.



Malen wie in Australien

Die Zeichnungen der australischen Ureinwohner sind weltberühmt. In der Ausstellung erfährst du, dass sie vielleicht für immer verschwinden, wenn der Meeresspiegel weiter steigt.

Hier kannst du lernen, wie die Aboriginies zu malen:

Dafür brauchst du:

- verschiedene Naturfarben (z.B Lehm, Kreide, Kohle)
- Weidenzweige
- einen flachen Stein als Unterlage
- einen runden Stein als Werkzeug
- Tapetenkleister (mit Wasser angerührt)
- Eierkarton
- einen Stock aus dem Wald oder ein Stück Rinde

So funktioniert´s:

1. Lege einen Weidenzweig auf die Steinunterlage und klopfe mit dem runden Stein ein Ende des Zweiges vorsichtig platt, bis einzelne Fasern sichtbar werden. Das ist dein Pinsel.
2. Zerreiße jede Erdfarbe mit den beiden Steinen bis sich ein Pulver bildet.
3. Gib einen Löffel Kleister in eine Vertiefung eines Eierkartons und füge ein Erdpulver hinzu.
4. Vermische Kleister und Pulver gut mit dem Pinsel – fertig ist die Farbe.
5. Jetzt kannst du Papier oder Pappe wunderschön bemalen.

Wenn du schon in der Ausstellung warst, erinnerst du dich vielleicht noch an einige Bilder?



Boote-Tragen im Northern Territory!

In Alice Springs im australischen Outback gibt es eine Regatta der besonderen Art: Die Teams rennen in der sengenden Hitze mit ihren handgefertigten Booten ohne Boden in einem trockenen Flussbett um die Wette. Seit 1962 fiel das Rennen nur einmal aus: als der Todd River Wasser führte. Mittlerweile ist die Regatta von der Regierung des Northern Territory sogar als nationales Kultur-Event anerkannt.

Asien

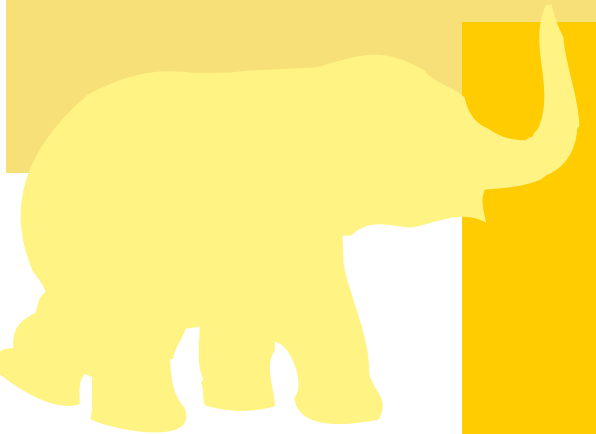
Glück bedeutet lesen zu können.

Das Klimaglück kannst du hier in Indien suchen.

Vielleicht hast du am Familienbild schon gehört, was das Mädchen Chandra erzählt hat. Sie wohnt mit ihrer Familie auf dem Land. Diese Menschen leben von der Landwirtschaft und sind von einer guten Ernte abhängig. Der Klimawandel macht es in Andra Pradesh immer wärmer, die Jahreszeiten verändern sich. Der notwendige Monsun, der Regen bringt, bleibt aus oder kommt viel später als erwartet.

Manche Landesteile Indiens werden daher von einer Dürre geplagt, während andere Gebiete sich vor Regen nicht mehr retten können. Flüsse treten über die Ufer und überschwemmen dann in nur wenigen Stunden Felder, Straßen und Dörfer. So fallen viele Ernten aus und alle in der Familie - auch die Kinder - müssen helfen Geld zu verdienen, damit alle genug zu essen haben.

Viele Kinder in Indien können daher nicht mehr zur Schule gehen und lernen nicht lesen und schreiben, was für einen späteren Beruf sehr wichtig ist. Auch die Menschen in Indien wollen weiterhin genau wie wir glücklich leben.



Chandra ist sich sicher, dass du weißt was gut und wichtig fürs Klima ist.

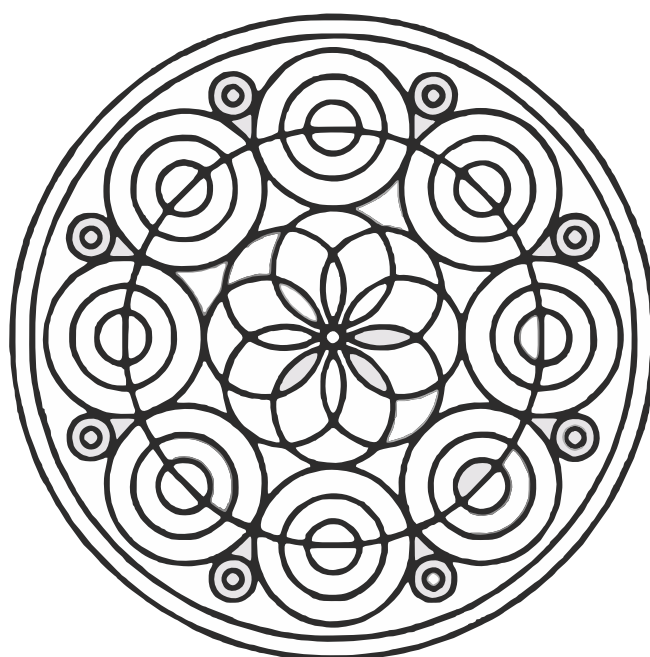
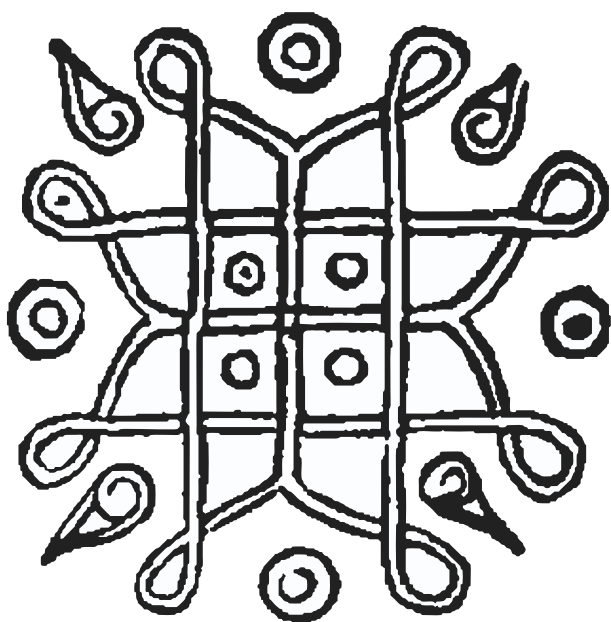
Suche die drei Bildkarten aus, die deiner Meinung nach richtig sind.



Male dein eigenes Kolam

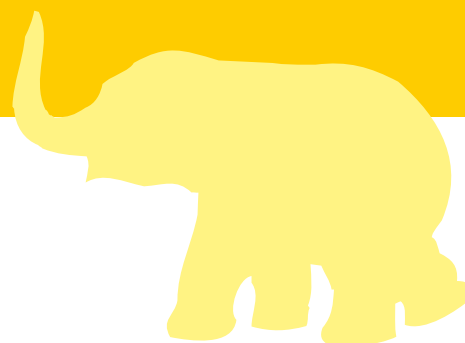
Ein Kolam ist ein Glückszeichen in Form eines Mandalas. Indische Frauen fertigen es mit weißem oder auch farbigem Reismehl an und malen es an den Eingangsbereich ihres Hauses.

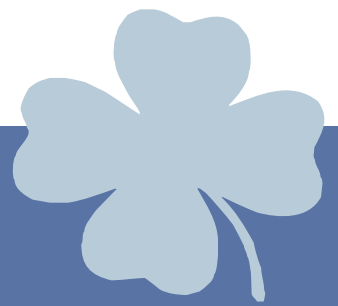
Hier sind Vorlagen, die du abpausen kannst. Oder du erfindest dein eigenes Glückszeichen.



In Indien werden Frösche verheiratet!

Um den Beginn der Regensaison zu beschleunigen, sind insbesondere in ländlichen Gebieten Indiens Frosch-Hochzeiten sehr verbreitet. Die Tiere werden geschmückt, geschminkt und mit Gewürzen eingerieben. Das Ritual soll den Regengott gnädig stimmen und den lange ersehnten Niederschlag bringen.





Europa

Glück bedeutet miteinander zu reden.

Hast du eigentlich schon etwas davon gemerkt, dass der Klimawandel auch hier in Deutschland angekommen ist?

Die Menschen bei uns, die am Meer oder in den Bergen wohnen, merken sicher, dass der Meeresspiegel steigt und die Gletscher schmelzen. Aber wie sieht es in Leverkusen aus oder in den Städten herum? Du kannst doch weiterhin zur Schule gehen, Tiere wie Reh, Amsel oder Wildschwein sind nicht gefährdet, es gibt weiterhin genügend Wasser und auch unsere Kultur wird durch den Klimawandel bisher nicht beeinträchtigt.

Aber wenn sich das Klima weiterhin so stark erwärmt, wird sich in Zukunft direkt vor unserer Haustür das Klima verändern. Deshalb ist es wichtig, dass wir hier und heute gemeinsam beginnen, etwas für unser Klima zu tun.

Denn so glücklich wie wir heute sind, wollen wir bleiben und wir wollen auch unser Glück mit den Menschen teilen, die wie Chandra, Oumar, Lucy und Levi weit weg wohnen. Deutschland war deine letzte Station auf der Glückssuche.



Finn ist sich sicher, dass du weißt was gut und wichtig fürs Klima ist.

Suche die drei Bildkarten aus, die deiner Meinung nach richtig sind.

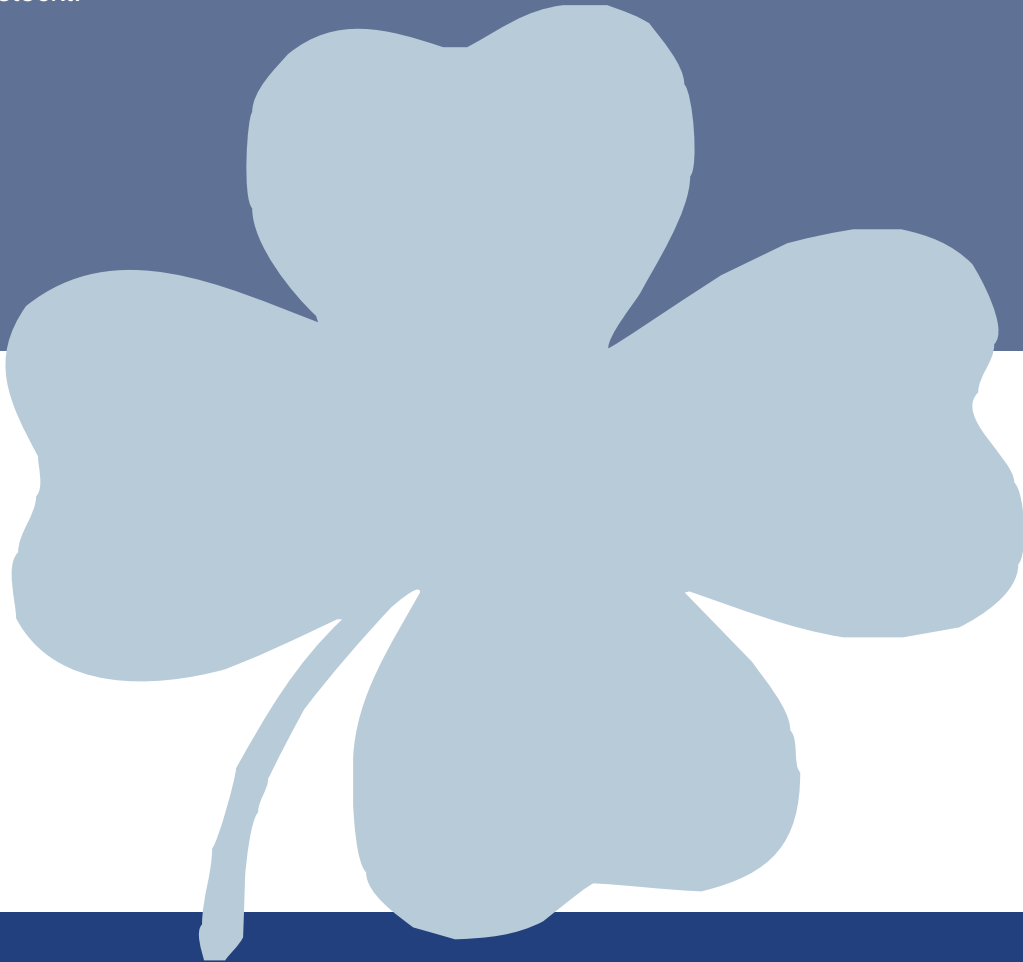


Hast du überall die richtigen Bildkarten gefunden? Kontrolliere auf Seite 14!

Heringsdose (Versteckspiel aus Norddeutschland)

Die Spieler zählen mit geschlossenen Augen bis 30. Ein Mitspieler versteckt sich währenddessen auf dem Spielgelände. Nun gehen die anderen Spieler einzeln los und versuchen, das Versteck zu finden. Wer es gefunden hat, versteckt sich ebenfalls dort. Irgendwann sitzen alle Kinder wie die Heringe in der Dose eng beieinander.

Der letzte Spieler, der die anderen findet, ist in der nächsten Runde derjenige, der sich versteckt.



Muschelwächter auf Sylt

In der Hochsaison werden auf Sylt sogar Wächter für die Muscheln eingestellt. Nein, das ist natürlich nur ein Witz. Allerdings wurde dort vor wenigen Jahren erstmals ein kurioser Krebs entdeckt, der sich mit besonderer Vorliebe in Muscheln versteckt und normalerweise viel wärmere Temperaturen bevorzugt.

Wenn dieser Krebs nun aber im Sylter Watt vorkommt, kann dies zu einem Problem für die Miesmuschelfischer werden. Wie man sich vorstellen kann, ist es wenig verkaufsfördernd, wenn Krebse in den Muscheln wohnen.

Der Minikrebs ist durch einen Irrglauben der alten Griechen vor mehr als 2000 Jahren zu seinem Namen gekommen: Sie dachten, dass der Krebs "seine" Muschel vor Gefahren warnt, indem er sie ganz zart kneift. Tatsächlich ist der Muschelwächter aber ein Parasit, der im Inneren von Austern, Miesmuscheln und anderen Arten lebt.

Jetzt hast du viel über das KlimaGlück erfahren.

Oumar, Levi, Chandra, Finn und Lucy würden sich riesig freuen, wenn du nochmal persönlich vorbeischaust.

Wie sieht es aus, hast du vielleicht einen Tipp fürs KlimaGlück?

Dann schreib uns doch eine E-Mail, du kannst malen, dichten, Fotos machen, ganz wie du willst.

Unsere E-Mail lautet:

klimaglueck@naturgut-ophoven.de



Lösungen

- Chandra aus Asien verrät dir die Lösungen:
4. Fahrrad: Richtig, denn beim Fahrradfahren entstehen keine Abgase.
 5. Fußgänger: Richtig, denn zu Fuß gehen ist besonders klimafreundlich.
 1. Bus: Richtig, denn wenn mehr Autofahrer mit dem Bus fahren würden, wären 15-mal weniger Autos auf den Straßen unterwegs.
 2. Autostau: Falsch, denn im Stau entstehen durch die Autos besonders viele Abgase.
 3. Flugzeuge: Falsch, denn eine einzige Flugreise nach New York zum Beispiel belastet unser Klima so stark wie ein ganzes Jahr lang Auto fahren.
 6. LKW: Falsch, denn täglich sind 1,3 Millionen LKWs auf den deutschen Straßen unterwegs. Das ist besonders klimaschädlich.
- Lucy aus Australien verrät dir die Lösungen:
3. Solarzellen: Richtig, denn dieser Taschenrechner funktioniert mit Solarzellen, die mit der Sonne sauberen Strom machen.
 4. spielende Kinder: Richtig, denn draußen kann man auch gut ohne Strom spielen.
 6. Wäscheständer: Richtig, denn die Wäsche trocknet in der Sonne ganz ohne Strom.
 5. Fernseher: Falsch, denn viele Fernseher haben auch über Nacht den Stand-by Betrieb an und werden so weiterhin mit Strom versorgt.
 1. Ventilator: Falsch, Ventilatoren brauchen viel Strom und sind daher nicht gut für unser Klima.
 6. Wäschetrockner: Falsch, denn Wäschetrockner verbrauchen besonders viel Strom.
- Oumar aus Afrika verrät dir die Lösungen:
1. Hofladen: Richtig, denn kauft man Lebensmittel direkt beim Bauern, fallen lange Transportwege weg.
 5. Glasflasche: Richtig, denn Glasflaschen können mehrmals wieder verwendet werden.
 6. Apfelbaum: Richtig, denn Obst aus dem eigenen Garten ist besonders klimafreundlich.
 2. Plastiktüte: Falsch, denn eine Plastiktüte braucht bis zu 400 Jahre, bis sie verrottet ist.
 4. Ananas: Falsch, denn exotische Früchte müssen oft einen weiten Weg zurücklegen bis sie bei uns im Supermarkt ankommen.
 3. Massentierhaltung: Falsch, denn die Haltung vieler Tiere auf engem Raum braucht besonders viel Energie und ist somit nicht gut fürs Klima.
- Finn aus Europa verrät dir die Lösungen:
4. Krötenrennung: Richtig, denn wenn du Kröten über die Straßen bringst, setzt du dich für die Natur ein.
 1. Demo: Richtig, denn wenn du Klima schützen möchtest, solltest du möglichst viele Menschen überzeugen dabei mitzumachen.
 2. Baum umarmen: Richtig, denn wenn du gerne in der Natur unterwegs ist, solltest du sie auch schützen.
 5. PC: Falsch, denn stundenlanges PC Spielen braucht viel Strom.
 3. Spielekonsole: Falsch, denn wenn du nur drinnen vor der Spielekonsole sitzt, merkst du nicht, wie spannend es draußen sein kann.
- Levi aus Amerika verrät dir die Lösungen:
4. Teller mit Essen: Richtig, denn mit gesunder Ernährung kannst du das Klima schützen.
 2. Fastfood: Falsch, denn für jeden Hamburgger, den du isst, werden im Urwald viele Bäume gefällt. Diesen Platz brauchen die Rinder, die zur Herstellung des Fleisches nötig sind.
 1. Kleine Fischkutter: Richtig, denn so ein kleiner Fischkutter fängt nur so viele Fische wie er täglich verkaufen kann. Somit werden die Meere nicht überfischt.
 6. Großes Fangschiff: Falsch, denn durch festige Fangflotten werden die Meere leer gefischt.
 3. Obst und Gemüse: Richtig, denn du schonst das Klima, wenn du Obst und Gemüse isst, was gerade wächst. Also Erdbeeren im Sommer und Äpfel im Herbst.
 5. Konservendose: Falsch, denn für die Herstellung von Konservendosen wird viel Energie verbraucht.